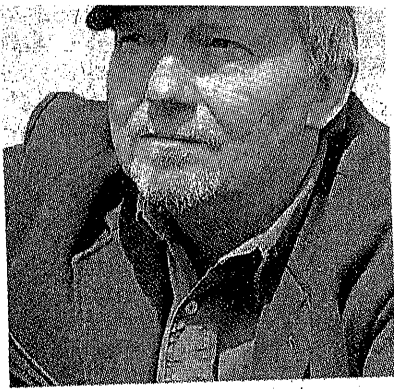




Te Paa.



Bekannt von ffn: Günther.

tionen, die wenn die 28 in Ham- werden. Das Hier wurden Aufräge in liarden Euro re Unterneh-

Am 29. Oktober entscheiden die Hamburger, ob sie die Spiele wollen. „Wir möchten den Hamburgern jetzt zeigen, dass die Region bei einem positiven Votum dabei ist“, sagt Landrat Michael Roesberg, der einer der Ideengeber für die Veranstaltung am 16. Oktober im Stadeum ist.

so Maike Bielfeldt.

Ehemalige Olympiasieger, unter anderem der Hockey-Goldmedaillengewinner von London, Moritz Förste, Weltrekordler, Nachwuchsstars und Olympia-Teilnehmer wie Andrea Bölk und Stefanie Melbeck (Handball) stehen ebenso zum Talk, wie die Paralympic-Siegerin Edina Müller (mehr dazu heute auf Sport Regional in dieser Ausgabe).

Im Showbereich des zweistündigen Olympischen Marathons im Stadeum treten mit Annett Louisan und Joja Wendt zwei Hamburger Künstler mit internationalem Format auf. Joja Wendt ist mittlerweile weltweit ein gefragter Pianist, weil er den guten alten, Boogie-Woogie ebenso beherrscht, wie den Piano-Jazz, alles garniert mit viel Wortwitz.

„Annett Louisan führt das

spiel geben.

Eher rauh wird es, wenn Günther der Treckerfahrer auf die Bühne kommt. Der Comedian Dietmar Wischmeyer ist bei ffn groß geworden und mittlerweile in der Heute-Show regelmäßig zu sehen. Schließlich: Craig Te Paa vertritt die internationale Musikwelt: Der Gitarrist kommt aus Neuseeland und ist in Buxtehude beheimatet.

Der Abend im Stadeum

„Ein Abend für die Spiele“ beginnt um 19.45 Uhr am Freitag, 16. Oktober. Der Eintrittspreis beträgt nur 13 Euro, weil zahlreiche Unternehmen aus der Region die Veranstaltung finanziell unterstützen. Karten gibt es in den Stadeum-Vorverkaufsstellen, bisher sind gut 600 Karten verkauft.

Das NSB-Navigare ist im TV ein „himmlisches Hotel“

2016 an Team des Buxtehuder Hotels tritt in einer Fernseh-Show zum Wettbewerb an

VON ALEXANDER SCHULZ

BUXTEHUDE. Gestern war es so weit: Das Hotel NSB-Navigare hatte seinen TV-Auftritt im Zuge der VOX-Nachmittagsproduktion „Mein himmlisches Hotel“. Grund genug für Hotel-Manager Andreas Möcker und Chefkoch Michael Herold ihre Angestellten zum Fernsehnachmittag in der Hotelbar einzuladen. Große Aufregung herrschte trotzdem nicht.

„Michael und ich wissen schon wie es ausgeht“, sagte Andreas Möcker, der die Idee zur Teilnahme am TV-Wettbewerb hatte.

„Das Ergebnis haben wir aber nicht verraten“, so Möcker weiter. Die Angestellten des Navigare und weitere Gäste, unter denen auch Torsten Lange vom Kulturbüro Buxtehude war, wussten also vor der Ausstrahlung am gestrigen Mittwoch nicht, wie die Bewertungen der anderen Hoteliers ausgefallen waren.

Zur Erklärung: In der Sendung kämp-

fen vier Hoteliers um den Sieg, indem sie die Hotels der anderen unter die Lupe nehmen und bewerten.

Im Serviceteam Navigare angestellt ist Nicole Röber. Sie hatte einen Auftritt in der Sendung. „Zum Glück war es nur so kurz“, sagte sie hinterher erleichtert. Die Dreharbeiten hätten deutlich länger gedauert. Chefkoch Michael Herold fand es „seltsam aber auch witzig“, sich selbst im Fernsehen zu beobachten. Während des Fernsehguckens wurde viel gelacht und über die Sprüche der

beiden Vertreter des Navigare gelacht. „Sollen wir direkt aufs Zimmer gehen?“, fragte Möcker die beiden Hotel-Managerinnen Laura Masur und Frederike Schnitger. „Das klang aber zweideutig“, kam es daraufhin aus einer Ecke der Bar.

Die beiden Blondinen mit ihrem divenhaften Verhalten waren den Gästen spätestens nach den ersten 20 Minuten der Episode ein Dorn im Auge. „Wir haben uns mit den anderen Teilnehmern gut verstanden“, sagte Möcker. „Bis auf die beiden jungen Damen“, schob er

mit einem Augenzwinkern hinterher.

Das Navigare erhielt mit 9,1 Punkten die gleiche Note wie die beiden vorigen Hotels. „Wir sind zufrieden“, so Möcker. Die Klickzahlen der Hotel-Homepage schossen in die Höhe.

Am Freitag gibt es in der letzten Episode die Entscheidung, welches Hotel den Wettbewerb gewinnt und 3 000 Euro erhält.



Das Hotel Navigare im Fernsehen: Im Kellergewölbe guckten die Angestellten jetzt, wie gut sich Andreas Möcker (links) und Michael Herold im TV präsentiert haben.

Foto Schulz